

Religionen im sportlichen Wettstreit

Bei der „Integrale 2011“ am Sonntag im Konrad-Koch-Stadion zählt der olympische Gedanke

Veröffentlicht am Wednesday, 21. September 2011

Von *Christoph Matthies*

Braunschweig. Wenn am Sonntag um 14 Uhr im Konrad-Koch-Stadion auf dem Franzschen Feld die Gäste und Teilnehmer begrüßt werden, ist das der Auftakt zu einer Veranstaltung, die fortan regelmäßig stattfinden soll.

Zunächst auf drei Jahre angelegt, verfolgt die „Integrale - Das Sportfest der Religionen“ einen neuen Ansatz, um Integration und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Drei Teams, jeweils eines aus den Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam, werden sich an diesem Nachmittag in sechs Spielen aus verschiedenen Kulturen messen. Pro Mannschaft gehen 15 Kinder und Jugendliche zwischen acht und 16 Jahren an den Start. Bereits im Vorfeld des interkulturellen Sportfestes trafen sich die jungen Teilnehmer zu einem zweitägigen Workshop, bei dem sie sich mit den Spielen, aber auch mit den anderen Teilnehmern vertraut machen konnten. „Wir haben schnell festgestellt, dass die Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen viel größer sind als die Unterschiede“, glaubt Sebastian Seker von der DITIB, dass die „Integrale“ dabei helfen kann, Vorurteile und Missverständnisse abzubauen. Der Türkisch-Islamische Verein gehört ebenso zu den Veranstaltern wie die Stadt Braunschweig, der Stadtsportbund, das Jüdische Soziokulturelle Zentrum, die Evangelisch-Lutherische Propstei und das KatholischeJungeNetzwerk. Als Paten konnten Phantoms-Kapitän Nils Mittmann, Lions-Verteidiger Kerim Homri und Eintracht-Abwehrrecke Deniz Dogan gewonnen werden. Dogan wird am Sonntag auch für Autogramme zur Verfügung stehen.

Unter den sechs sportlichen Wettkämpfen, bei denen der olympische Gedanke im Vordergrund stehen soll, finden sich Spiele wie Gorodki, Mendil Kapmaca (Tuch schnappen), Tauziehen und Völkerball.